

Rhein-Faithung
Koblenz: RA Menges

MI 20.10.'08

Handelte Koblenzer mit Frauen?

Prozess: 29-Jähriger soll junge Bulgarinnen an Bordelle „verkauft“ haben – Angeklagter sieht sich als „gutmütigen Helfer“

Sie hatten kein Geld. Und sie sprachen kein Deutsch. Diese Notsituation junger Bulgarinnen soll eine kriminelle Bande ausgenutzt und die Frauen zur Prostitution gezwungen haben. Einer der Täter soll Koblenzer gewesen sein.

KOBLENZ. Im Mammutprozess wegen Menschenhandels vor dem Landgericht Koblenz kam jetzt raus: Eine wichtige Rolle bei der „Betreuung“ der 14 bulgarischen Prostituierten soll ein 29-Jähriger gespielt haben, der bis vor Kurzem in Koblenz wohnte. Er fuhr die Frauen zu Bordellen in Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg. Und: Er wohnte mit einigen in derselben Wohnung. Der Angeklagte soll bis zu seiner Verhaftung Ende 2007

Kontakt zu allen übrigen sieben Angeklagten gehabt haben: Bordellbetreiber, mutmaßliche Menschenhändler und Zuhälter. Allen Angeklagten droht eine Haftstrafe wegen schweren Menschenhandels von bis zu 15 Jahren.

Der 29-Jährige weigert sich vor Gericht auszusagen – obwohl er nach seiner Verhaftung auf dem Polizeirevier in Koblenz ausführliche Angaben zu den Vorwürfen gemacht hatte. Am dritten Prozesstag sagte daher der Polizist als Zeuge aus, der den Angeklagten vernommen hat. Er muss das Verhör, das schon ein Dreivierteljahr zurückliegt, aus dem Gedächtnis wiedergeben. Das ist ein Grund, weshalb der Prozess sehr lange dauert – wahrscheinlich bis April 2009.

Anzeige

MORGEN Beilage zur
Eröffnung
Weihnachtsland
Sa. **Überraschungen**
für Jung und alt



röhrig
Erebnismarkt
56253 Treis-Karden · 0 26 72 - 68 - 0

Laut der Aussage des Polizisten hat der Angeklagte die Prostituierten zu den Bordellen gefahren. Die Frauen hatten wenig Geld, sprachen fast kein Deutsch und waren darum von ihren Zuhältern völlig abhängig. Sie waren nach Deutschland gekommen, weil

ihnen drei der Angeklagten ein Leben in Wohlstand versprochen hatten.

Der 29-jährige Angeklagte sah sich in der Rolle des „gutmütigen Helfers“, der den jungen Frauen – eine war noch nicht volljährig – in Notsituationen half. Er ließ sie in seiner Wohnung schlafen oder half ihnen bei der Suche nach „Arbeit“ in Bordellen. Zudem soll er eine Frau von einem gewalttätigen Zuhälter für eine Ablösesumme von 500 Euro losgekauft haben.

Der Angeklagte selbst will kein Geld von den Frauen erhalten haben. Die Staatsanwaltschaft unterstellt ihm aber, dass zumindest eine Frau namens „Lilli“ für ihn anschaffen gehen sollte. Doch der 29-Jährige wies den Vorwurf bei der Polizei zurück:

„Wenn sie mir freiwillig Geld gegeben hätte, hätte ich es genommen. Aber ich hätte sie nicht gezwungen.“

Nach Einschätzung des Polizisten hat sich der Angeklagte im Rotlicht-Milieu sehr wohl gefühlt, da er viel Anerkennung erhielt. Ob er für die „Betreuung“ der Prostituierten Geld bekam oder mit sexuellen Handlungen entlohnt wurde, ist unklar.

Der Angeklagte wurde im Dezember 2007 verhaftet. Die Polizei hatte seit August sein Telefon abgehört. Zeitgleich mit dem 29-Jährigen wurden auch die anderen sieben Angeklagten festgenommen. Vier von ihnen sitzen seither wegen Fluchtgefahr in Untersuchungshaft. Der Prozess geht am Montag, 27. Oktober, weiter. **Hartmut Wagner**